

Liebe Pfarrgemeinde,

eines der bekanntesten „Negro-Spirituals“ lautet: „Oh when the Saints go marchin` in...“ Die englischen Fußballfans haben es zweckentfremdet und meinen, wenn „die Heiligen rein marschieren“, dann sind das ihre Stars da unten auf dem Spielfeld oder heiligen Rasen.

Diese Art von Helden haben die afrikanischen Sklaven, die auf den Baumwollfeldern in Nordamerika arbeiten mussten, nicht im Sinn gehabt. Vor gut 200 Jahren, als ihre Lieder entstanden sind, verstanden sie darunter die wirklichen Heiligen, die ihr Leben nach dem Vorbild Jesu ausgerichtet hatten. Diese Christen, die oft in ihrem Leben viel erlitten haben, konnten ihnen in ihrem oft hoffnungslosem Leben neuen Mut und Hoffnung geben. So kann uns dieses Lied, in dem Rhythmus und Freude zu spüren sind, helfen, den Tag „Allerheiligen“ zu verstehen, denn zunächst dürfen sich alle freuen und auch dankbar sein, dass es sie gegeben hat.

Wie der Name schon sagt, ist dieses Hochfest „Allerheiligen“ ein Fest für und von allen Heiligen. Es gehört zur Geschichte des Christentums, dass von Anfang an bestimmte Frauen und Männer schon bald nach ihrem Tod als besondere Christen verehrt wurden. Meist waren es Märtyrer, die in Zeiten der Christenverfolgungen für Jesus Christus gestorben sind. Später kamen dann Christen hinzu, die durch besondere Taten oder auch durch das Wirken von Wundern zu Vorbilder wurden. Es entstand der Glaube, dass sie, die jetzt im Himmel sind, bei Gott für die Menschen auf der Erde Fürsprache einlegen könnten. So hat es im Laufe der Kirchengeschichte viele herausragende Gläubige gegeben, wie der Hl. Leonhard, der auf unserem Titelbild zu sehen ist. Er hat um das Jahr 500 als Einsiedler gelebt. Im 6. Jahrhundert regierte dann der Hl. Sigismund das Königreich Burgund. Die Namenspatrone unserer beiden Pfarrgemeinden haben je einen eigenen Gedenktag. Weil es aber auch viele Heilige gegeben hat, deren Namen nicht mehr bekannt sind, hat sich der Brauch entwickelt, einmal im Jahr ein Fest für alle Heiligen zu feiern. Papst Gregor IV hat dann im 9. Jahrhundert diesen Gedächtnistag am 1. November für die ganze Christenheit vorgeschrieben. Aber noch eines lehrt uns Allerheiligen.

Das Spiritual geht weiter: „...Lord, let me be in that number“! Die schwarzen Sklaven glaubten, dass ihnen am Jüngsten Tag, am Ende der Welt, diese Heiligen wieder begegnen werden. Dann, so singen und beten sie, „lass mich, Herr und Gott, ein Teil dieser Gemeinschaft sein!

Das war ihre Hoffnung, das Ziel ihres Lebens.

Die Heiligen können auch uns heute den Weg dahin zeigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit

Ihr Franz Wiedemann (Pastoralreferent)